



TOP V Tätigkeitsbericht der Bundesärztekammer

Betrifft: Evaluierung des Ärztemangels

Beschlussantrag

Von: Herrn Dr. Thomas Lipp als Delegierter der Sächsischen Landesärztekammer
Herrn Dr. Klaus Reinhardt als Delegierter der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Frau Angelika Haus als Delegierte der Ärztekammer Nordrhein
Herrn Dr. Rudolf Gottlieb Fitzner als Delegierter der Ärztekammer Berlin

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE BESCHLIESSEN:

Der Deutsche Ärztetag fordert die Bundesärztekammer auf zu eruieren, inwieweit der subjektiv immer stärker wahrgenommene Ärztemangel durch die Umsetzung des Arbeitszeitgesetzes, gesellschafts- und sozialpolitisch gewünschte Effekte, eine zunehmende Differenzierung der fachlichen Qualifikation oder ähnliche Effekte bedingt ist.

Begründung:

Während durch die Ärzteseite, zunehmend auch durch Regierungspolitiker und in der täglichen Wahrnehmung der Patienten, ein zunehmender Ärztemangel beklagt wird, der in den Folgejahren drastisch zunehmen wird, vertreten die Krankenkassen und auch Oppositionspolitiker immer häufiger die Position, es gäbe genug Ärzte, sie seien nur „falsch“ verteilt, und verweisen zur Bestätigung auf die steigenden Absolventenzahlen im Bereich Humanmedizin.

Für die politische Auseinandersetzung ist es daher unumgänglich, mit statistisch relevantem Zahlenmaterial, flankiert von soziologischen Betrachtungen, argumentieren zu können und, ausgehend vom tatsächlichen Ausmaß des Problems, realistische Lösungsmöglichkeiten anstelle populistischer „Schnellschüsse“ anbieten zu können.

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0

Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0